

Kinder und Jugendliche im Bürgerhaushalt des Bezirkes Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Insa Schlosser

Kinder und Jugendliche sind auch Bürgerinnen und Bürger !

Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin wurde 2005 entschieden, dass im Pilotprojekt Bürgerhaushalt (1) 2006/07 Themen und Vorschlägen von Kindern und Jugendlichen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden soll. Diese politische Entscheidung bedeutet eine große Chance die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen und ihre Vorschläge zur Veränderung auf breiter Basis ernst zu nehmen und öffentlich zu machen.

Es ist eine große Herausforderung, die Motivation junger Menschen für das Projekt Bürgerhaushalt zu entwickeln, da zunächst einmal das Thema Bezirkshaushalt weit entfernt ist vom Leben von Kindern und Jugendlichen. Zudem ist bei dieser Beteiligungsform die Aussicht auf Teilhabe, die spürbare Wirkung des eigenen Engagements schwer bzw. nur relativ langfristig herzustellen.

Vorschläge von Kindern und Jugendlichen für den Bürgerhaushalt sind jedoch Vorschläge zur Gestaltung des Lebensumfeldes und können tatsächlich konkrete Konsequenzen haben, denn jeder Vorschlag wird von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen und ggf. durch die Bezirksverwaltung und Kooperationspartner/innen umgesetzt. Damit werden Kinder und Jugendliche zu Mitgestalter/innen des Lebens im Bezirk. Sie erleben demokratische Werte wie Beteiligung, Mitbestimmung und Verantwortung und befinden sich damit auf dem Weg, aktiv an Gesellschaft teilzunehmen.

Wenn Kinder- und Jugendbeteiligung ernst gemeint ist, braucht sie notwendig politische Unterstützung. So wurde schon im Konzept zur partizipativen Haushaltsplanaufstellung, -entscheidung und -kontrolle im Bezirk zur Einführung des Bürgerhaushaltes festgelegt, dass junge Menschen ab 14 Jahren in dieses Projekt miteinbe-

zogen werden sollen. Die Stadträtin für Jugend und der Jugendhilfeausschuss hat diese Entscheidung, ausdrücklich unterstützt.

Rahmenbedingungen

Daher wurde das Kinder- und Jugendbüro Marzahn Hellersdorf (KJB), ein Projekt des Humanistischen Verbandes, LV Berlin, beauftragt ein Konzept für die konkrete Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Bürgerhaushalt zu entwickeln. Hierfür wurde in 2006 eine halbe Personalstelle zur Verfügung gestellt. Das KJB ist seit vielen Jahren im Bezirk im Bereich der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen tätig und verfügt über eine ausgeprägte und bewährte Vernetzungs- und Kooperationsstruktur im gesamten Bezirk.

In der Fortentwicklung des Prozesses zur Einführung des Bürgerhaushaltes befürworteten die Mitwirkenden des Steuerungsgremiums, dass auch Ergebnisse aus Beteiligungsprojekten mit Kindern im Grundschulalter verbunden mit dem erfolgreichen Projekt »Kiezdetektive« (2) in das Projekt einbezogen werden.

Aufgaben / Ziel

Partizipation muss als ganzheitlicher Prozess verstanden werden, bestehend aus der Wahrnehmung von Lebenssituationen und Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen und der Auswahl von geeigneten Strategien und Methoden diese zu erheben. Der Transport der Ergebnisse in politische Entscheidungsprozesse und die Begleitung der Umsetzung sind unabdingbare Bestandteile des gesamten Prozesses.

Beteiligung von Kindern und Jugendlichen braucht spezifische Formen, die separat von den Foren der Erwachsenen entwickelt und organisiert werden müssen. Entscheidend für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist die Methodenvielfalt. Methoden müssen lebensweltorientiert sein, die Kompetenz von Kindern und Jugendlichen anerkennen und Spaß machen.

Aufgabe des KJB war es, die Beteiligung und die Themen von Kindern und Jugendlichen für den Bürgerhaushalt in drei Pilotstadtteilen Marzahn Nord, Hellersdorf Süd und Biesdorf, zu sichern.

Methoden des KJB für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Bürgerhaushalt waren: Kleinräumige Kinderrechtsuntersuchungen / Kleinräumige Stadtspiele »Kiezdetektive«, die Entwicklung eines Fragebogens zum Bürgerhaushalt zur Erhebung an allen Oberschulen und Jugendfreizeiteinrichtungen in den jeweiligen Stadtteilen, die Einbeziehung von relevanten Themen/Schwerpunkten aus dem »Jugendwettbewerb Stadtum-

bau Ost« (3) (Bezug: öffentliche Räume bzw. Dienstleistungen), offene Befragungen im öffentlichen Raum, z.B. auf Stadtteilstellen. und Öffentlichkeitsarbeit (Zeitung / Internet).

Geplant waren Zukunftswerkstätten mit Jugendgruppen in Freizeiteinrichtungen und Schülerinnen und Schülern in Schulen zur Prioritätensetzung und Konkretisierung von Themen und Vorschlägen aus o.g. Befragung. Leider konnten diese nicht mehr durchgeführt werden, da die Fortsetzung des Bürgerhaushaltes ab Herbst 2006 nicht mehr gesichert war.

Projektverlauf

Ende 2005 fanden in den drei Pilotstadtteilen die Auftaktveranstaltungen zum Bürgerhaushalt statt. Es wurden jedoch keine Schritte unternommen, um besonders und speziell auch Jugendliche anzusprechen und in den Auftakt mit einzubeziehen.

Dem Vorschlag des Kinder- und Jugendbüros Jugendliche ebenfalls nach dem Zufallsprinzip auszuwählen und anzuschreiben konnte nicht entsprochen werden, da dies aus verwaltungstechnischen Datenschutzgründen nicht möglich war. Das KJB entwickelte einen Einladungsbrief, der zwar nicht verschickt werden konnte, aber an die Jugendlichen, die zu den Auftaktveranstaltungen kamen, verteilt wurde. Teilgenommen haben jedoch nicht mehr als 10 Jugendliche in allen drei Stadtteilen. Der Kontakt zu den erschienenen Jugendlichen ergab, dass sie Vertreter/innen von eingeladenen Vereinen, bzw. Studierende mit spezifischem Interesse am Thema waren. Hier hat sich deutlich gezeigt, dass eine dezentrale, öffentliche, anonyme Versammlung nicht die richtige Methode zur Aktivierung von Kindern und Jugendlichen ist.

Um den Prozess der Installierung des Bürgerhaushaltes in den drei Stadtteilen zu begleiten und zu verfolgen war es für das KJB notwendig, die Veranstaltungen und Arbeitsgruppen zum Bürgerhaushalt in allen drei Stadtteilen zu besuchen. Faktisch alle thematischen Arbeitsgruppen, in den drei Stadtteilen in der Regel unter der Überschrift Soziales bzw. Grün, berührten die Interessenlagen von Kindern und Jugendlichen, z. B. in der AG Grün: alle Themen zu Spiel / Sport / Verkehrssituationen oder in der AG Soziales: Themen zu allen Angeboten der Jugendhilfe. Das KJB trug in den Arbeitsgruppen mit Erkenntnissen und Hinweisen zur Situation von Kindern und Jugendlichen im jeweiligen Stadtteil regelmäßig und aktiv zur Themenfindung bei und ergänzte bestimmte Sachverhalte um die Sicht und den Standpunkt von Kindern und Jugendlichen.

Fragebogenaktion

Um Jugendliche nun tatsächlich selbst in die Themenfindung für den Bürgerhaushalt mit einzubeziehen entwickelte das KJB einen Fragebogen für Jugendliche zum Thema Bürgerhaushalt. Im März 2006 wurde die Fragebogenaktion in den Oberschulen und Jugendfreizeiteinrichtungen, die zum Mitmachen gewonnen werden konnten, in den drei Pilotstadtteilen gestartet.

Die Bedingung des Schulamtes für die Durchführung der Befragung war, dass Schüler/innen eine Einverständniserklärung ihrer Eltern mitbringen mussten, um an der Befragung in der Schule teilnehmen zu dürfen.

Die positive Unterstützung durch die Schulverwaltung über den zuständigen Schulrat hatte gleichzeitig zwei ganz unterschiedliche Auswirkungen. Einerseits war der Zugang zu den Schulen durch diesen offiziellen Charakter erleichtert. Andererseits erschwerte es die Möglichkeit, von möglichst vielen Schüler/innen Fragebogen auszuwerten, da, wie vom KJB im Vorfeld befürchtet, viele Schüler/innen die Erlaubniserklärung der Eltern nicht mitbrachten. Zudem fühlten sich einige Jugendliche auch eingeschränkt durch die Voraussetzung der Erlaubnis der Eltern. Für das KJB war der Unmut verständlich, da es sich ja gerade um die Abfrage der Meinungen und Vorschläge von Jugendlichen handelte, ohne dass sie dem Einfluss von Eltern, Lehrer/innen oder anderen Erwachsenen ausgesetzt sind.

Die Beteiligung an der Fragebogenaktion in den jeweiligen Oberschulen hing stark von der Motivation der erwachsenen Ansprechpartner/innen in der jeweiligen Schule ab, die mehr oder weniger für das Vorhaben begeistert werden konnten.

Die Umstände der Fragebogenausgabe waren deshalb sehr unterschiedlich. In einer Schule bekam das KJB z.B. die Möglichkeit die Fragebögen selbst in den Klassen den Schülerinnen und Schülern vorzulegen, sie kurz zu erläutern und Fragen zu beantworten. Hier ist das Ergebnis besonders gut. Die meisten Fragebögen wurden ausgefüllt und sind inhaltlich relevant. In den anderen Schulen wurden die Fragebögen durch Lehrer/innen lediglich ausgegeben, eine Schule wählte z.B. die Möglichkeit der Verteilung durch die Klassensprecher/innen.

Die Kooperation mit den Kolleg/innen aus Jugendfreizeiteinrichtungen und streetwork ermöglichte es, die Fragebögen in Jugendfreizeiteinrichtungen zu verteilen bzw. im öffentlichen Raum Gespräche auf Grundlage des Fragebogens zu führen.

Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2006/07

Insgesamt konnten 274 Fragebögen aus allen drei Stadtteilen ausgewertet werden. Die Ergebnisse wurden an die beteiligten Einrichtungen und an die relevanten Kooperationspartner/innen in Verwaltung zurückgemeldet und in den Stadtteilen vorgestellt. (4)

Daraus und aus den Ergebnissen der kleinräumigen Stadtspiele mit Kindern »Kiezdetektive« und Kinderrechtsuntersuchungen in den jeweiligen Stadtteilen wurden für 2006 und 2007 Vorschläge für den Bürgerhaushalt formuliert und eingereicht. (5)

Gemeinsam mit Kooperationspartner/innen (z.B. Schule, Jugendfreizeiteinrichtungen, aber auch Stadtteilzentren, Stadtteilverbund u.a.) wurde dann geplant, an welchen Themen und in welcher Form weitergearbeitet wird. Auf der Grundlage der aus der Auswertung der Fragebogenaktion hervorgehenden wichtigsten Themen sollen stadtteilspezifisch Projektvorschläge mit Akteur/innen vor Ort entwickelt werden.

Das KJB braucht die Kooperationspartner/innen in den jeweiligen Stadtteilen, da gemeinsame Ressourcen notwendig sind, um Projekte durchzuführen und den gesamten Beteiligungsprozess von Jugendlichen zu befördern, kleinräumig in den Stadtteilen zu verankern und möglichst nachhaltig zu verstetigen. Die Durchführung und das Gelingen der geplanten Aktionen zur Prioritätensetzung und Konkretisierung von Themen und Vorschlägen für den Bürgerhaushaltsprozess hängen maßgeblich von der Kooperation mit Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und anderen Akteur/innen vor Ort ab.

Ergebnisse

Im April 2006 wurden durch das KJB 14 von insgesamt 61 Vorschlägen für den Bürgerhaushalt Marzahn-Hellersdorf 2006 eingereicht. Das entspricht fast einem Viertel der gesamten Vorschläge, die somit durch Kinder und Jugendliche in den Bürgerhaushalt einfließen konnten.

Nach Beschlussfassung der BVV im Herbst 2006 zur Haushaltsaufstellung waren letztlich ein Drittel der für den Bürgerhaushalt 2006 von der Bezirksverordnetenversammlung zur Umsetzung beschlossenen Vorschläge von Kindern und Jugendlichen.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Bürgerhaushalt im Jahr 2006 ist aus der Sicht des KJB erfolgreich verlaufen. Ihre Themen und Belange konnten stellvertretend durch das KJB in die Vorschläge für den Bürgerhaushalt 2006 eingebracht werden.

Fazit

Aus Sicht des KJB gibt es drei Punkte, die es weiterzuentwickeln gilt.

- Der Ausbau der Kooperation mit Schulen muss intensiviert werden. Die Möglichkeiten in Schule inhaltlich und dauerhaft zum Thema Bürgerhaushalt zu arbeiten, sollten weiter ausgebaut werden. Denkbar wäre es, Bausteine innerhalb des Unterrichts zu behandeln, z.B. in Sozialkunde/politische Weltkunde, eine andere Möglichkeit wären Projekttag/-wochen zum Thema.
Der Ausbau der Kooperation mit Jugendfreizeiteinrichtungen ist ebenfalls notwendig, um zu gewährleisten, dass noch mehr Jugendliche erreicht werden, die nicht mehr in Schule eingebunden sind.
- Für die Bekanntmachung einer Internetseite Bürgerhaushalt Marzahn-Hellersdorf, die besonders für Jugendliche ein Forum bildet, ist die Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen ebenfalls sehr wichtig. Dafür muss intensiv geworben werden, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen.
- Sinnvoll wäre es, verstärkt Ressourcen zu erkunden, ob z.B. Hochschulen an Kooperationsprojekten im Bereich Bürgerhaushalt / Beteiligung Interesse hätten, denn Beteiligung braucht zugehende Arbeit, entsprechende Konzepte und Methoden, die häufig sehr arbeitsintensiv sind und ausreichende Ressourcen benötigen.

Bürgerhaushalt 2010/11

2008/09 wurde das Modellprojekt nicht fortgeführt. Derzeit startet der Bürgerhaushalt in Marzahn-Hellersdorf jedoch erneut mit dem Ziel Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen bei der Aufstellung des Bezirkshaushaltes 2010/11 zu beteiligen. Der Bürgerhaushalt wird erstmals im gesamten Bezirk durchgeführt. Moderator/innen sind die jeweiligen Stadtteilzentren in den einzelnen Stadtteilen und das Kinder- und Jugendbüro Marzahn-Hellersdorf für den gesamten Bezirk Marzahn-Hellersdorf.

»Misch mit – Bürgerhaushalt 2010/11« (6) ist das Motto für die nächsten Monate, in denen es für das KJB und Kooperationspartner/innen in den Stadtteilen gilt, Kinder und Jugendliche zu motivieren und ihre Themen zu erheben, die relevant für die Haushaltsaufstellung 2010/11 sind.

Die Durchführung des Bürgerhaushaltes hat sich auf neun Stadtteile, also auf den ganzen Bezirk erweitert. Die Ressourcen zur Durchführung der Beteiligungsverfahren konnten jedoch nicht entsprechend den in 2006 zur Verfügung stehenden Ressourcen für das Kinder- und Jugendbüro erweitert werden, daher muss eine Anpassung des Konzeptes an die veränderte Situation stattfinden. Die Kooperation mit Partner/innen in den jewei-

gen Stadtteilen ist jetzt Grundvoraussetzung für eine umfassende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Stadtteilen. Form und Qualität der Kooperationen werden derzeit in den Stadtteilen vereinbart.

Die Umsetzung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird sich in den verschiedenen Stadtteilen abhängig von der lokalen Struktur und Ressourcen in dem jeweiligen Stadtteil unterschiedlich gestalten.

Das KJB wird verstärkt an stadtteilspezifisch bestehende Strukturen anknüpfen und Themen, die aus bereits erfolgten Arbeitsprozessen und Aktionen mit Kindern und Jugendlichen vorhanden sind, aufgreifen. Das KJB berät Partner/innen über geeignete Strategien und Methoden und garantiert den Transport aller Ergebnisse in die politischen Entscheidungsgremien und begleitet den Prozess bis Umsetzung.

Stadtteilübergreifend wird die Internetplattform des Bürgerhaushaltes Marzahn-Hellersdorf in Form einer Bus-tour mit dem Beteiligungsmobil an Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und im öffentlichen Raum bekannt gemacht. Geplant sind ferner exemplarische Aktionen mit Kindern und Jugendlichen insbesondere in den Stadtteilen, in denen es Kooperationspartner/innen nicht selbst möglich ist Kinder und Jugendliche zu beteiligen, bzw. keine relevanten Themen vorhanden sind.

Im Bezirk Marzahn Hellersdorf wird die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Bürgerhaushalt politisch ernst genommen, das Kinder- und Jugendbüro hofft nun auf starke Partner/innen in den einzelnen Stadtteilen, die eine breite Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit ihren kiezspezifischen Themen ermöglichen.

Anmerkungen

- (1) siehe zu Bürgerhaushalt in Berlin Marzahn-Hellersdorf: www.marzahn-hellersdorf.de
- (2) Die »Kiezdetektive«, Mädchen und Jungen zwischen 6 und 14 Jahren, erforschen seit mehr als acht Jahren ihr jeweiliges Wohn- und Lebensumfeld. Alles was sie finden, sowohl Schätze, als auch Kritisches und Defizite wird von den Kindern nach Wichtigkeit sortiert und danach bei einer Kinderversammlung Bürgermeister/in und Stadträt/innen übergeben. Diese äußern sich zur Machbarkeit der einzelnen Sachverhalte und entwickeln Maßnahmen zur Veränderung. Auf der nächsten Kinderversammlung legen sie Rechenschaft ab, ob die geplanten Maßnahmen auch tatsächlich umgesetzt wurden.
- (3) Seit 2006 organisiert das KJB in Kooperation mit der Jugendförderung und der Stadtplanung im Rahmen des Stadtumbau Ost / WUM / ZiS Jugendwettbewerbe. Jugendliche entwickeln Ideen zur Verbes-

serung ihres unmittelbaren Wohn- und Lebensumfeldes. In jedem Jahr steht ein Wettbewerbsfonds von ca. 30.000 Euro zur Verfügung. Welche Projekte davon umgesetzt werden entscheidet eine Jury, die sich ausschließlich aus Jugendlichen zusammensetzt.

- (4) Ergebnisse der Befragung unter www.kijubue.de
- (5) Vorschläge siehe unter www.kijubue.de
- (6) Veröffentlichungen im Internet unter: www.marzahn-hellersdorf.de,
www.buergerhaushalt-mh.de (ab September 08)

Autorin

Insa Schlosser, Dipl.Soz.päd., FH, Mitarbeiterin im Kinder- und Jugendbüro Marzahn Hellersdorf

Adresse

Kinder- und Jugendbüro Marzahn Hellersdorf

Kastanienallee 55

12627 Berlin

Telefon: (0 30) 9 33 94 66

E-Mail: KiJuBue-Marzahn@web.de

www.kijubue.de

Projekt des Humanistischen Verbands Deutschland, LV Berlin e.V.

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de